

in
0.
21.16
00.—
00.—
07.14
00.—
07.76
46.56
02.02
25.85
52.—
85.05
88.—
56.06
57.59
46.56
anteile
umma
30.—
30.—
00.—
00.—
13708
b. b.
7
3597
1997

Bezugspreis:
Monatlich 4.10 M durch unsere Erzeugnisse
und Agenten frei ins Haus gestellt; bei
der Post abgeholt monatlich 4.15 M,
vierteljährlich 12.45 M, durch den Briefträger
zugestellt monatlich 4.30 M, vierteljährlich 12.90 M.

Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan,
Kassauer Landwirt.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Kassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Zeile oder deren Raum
70 Pfg. Bei Stellengeldern und Stellen-
angeboten ist die vierzeilige Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 1.50 M die Zeile.

Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend,
Nachtag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17
Telephon 12382, 12383, 12384.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 242. Limburg a. d. Lahn, Montag, den 18. Oktober 1920. 51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Reichsrat hat nach längerer Beratung den Etat genehmigt.

Der sozialdemokratische Parteitag in Kassel hat mit 138 gegen 137 Stimmen beschlossen, dem Ernährungsminister Dr. Gernig das Vertrauen auszusprechen.

Ein Generalappell Moskaus ruft zur Verteidigung der bedrohten Sowjetmacht auf. In Bezug soll nach New Yorker Meldungen die republikanische Regierung gestützt und die Monarchie ausgerufen werden sein.

Das von den polnischen Regierung zur Unterstützung der deutschen Reichsregierung herausgegebene sogen. Weißbuch enthält unter 47 Nummern 27 gefälschte Dokumente, nämlich eine staatsmännische Leistung des neuen Kossakows.

Die Pariser Konferenz der Völkerbündler hat den Vertrag für unannehmbar erklärt.

Der Streik der Gemeindefunktionäre in Sachsen wurde durch glückliche Vereinbarung beendet.

Der Rat der Reichsregierung hat den Zustand des Königs Alexander von Griechenland sich noch verschlimmern lassen. Es laufen Gerüchte von seinem Ableben. Der Ministerpräsident trifft Vorbereitungen für die Gründung einer Regentschaft.

Die Meldung vom Rücktritt des ital. Ministers Graf Sforza beruht auf Fiktion.

Die Reichsregierung hat beschlossen in Kassel, das sogen. Ernter Programm zu revidieren und zu modernisieren.

Der rechte Flügel der U. S. P. hat sich von der Partei abgetrennt, nachdem sich die Mehrheit mit 237 Stimmen gegen 156 für Moskau und die 3. Internationale erklärt hatte.

Der Völkerbundsrat fordert in einer Note an Baderowitsch die sofortige Räumung Wilnas durch die Polen.

Der Friedensvertrag zwischen Rußland und Finnland wurde am 14. in Dorpat unterzeichnet.

Die Konferenz der englischen Verleger hat die Vorläge der Arbeitgeber mit 635 000 gegen 81 428 Stimmen verworfen und die Streikauflösung für den 16. Oktober festgesetzt.

Nachdem wird aus London mitgeteilt, daß die Regierung ab 15. Oktober jede Ausfuhr von Rohle aus dem Königreich verboten hat.

Marijall Wilfudski hat seine Demission als Präsident der Republik Polen eingereicht. Auf dringendes Ersuchen der Regierung soll er nachträglich sein Rücktrittsgesuch zurückziehen.

Die preussische Regierung hat weitere 10 Landräte des alten Regimes in den einflussreichen Rubelstand versetzt.

Der französische Minister hat unter dem Vorbehalt der Billigung des Senats am 3. November einzuberufen. Frankreich richtete eine neue Note nach London.

Der kommunistische Krieg gegen den Privatunternehmer.

Als Bissel hat in Kassel eine wohlverstandene Niederlage erlitten. Mit ihm ist das Programm der Planwirtschaft sogar von jener Partei einstweilen wieder beiseite gestellt worden, die nach ihren Doktrinen am besten die Anhänger sein müßte. Darüber dürfen sich zunächst die Kreise freuen, die von vornherein der Ueberzeugung sind, daß die „organisierte Wirtschaft“, die Vereinnahmung der Wirtschaft durch den Staat und Produktion aus nicht aus der Wirtschaft herauszuführen kann. Bissels Nachfolger, der ehemalige Reichswirtschaftsminister Schmidt hat auf dem Kasseler Parteitag das ganz richtig gesagt, was auch bürgerliche Wirtschaftskreise nicht anders ausdrücken können: nämlich daß alle Organisation nichts nützt, wenn die zu organisierende Materie nicht zureicht. Die Erfahrung haben wir in der Kriegswirtschaft lange genug gemacht. Aber die kommunistischen Verfechter der Planwirtschaft treiben es genau wie die Verfechter der überspannten Kriegswirtschaft. Für diese wurde immer noch nicht genug organisiert.

Die Abgabe des Kasseler Parteitag der Mehrheitsparteien an die Planwirtschaft bedeutet aber nicht einen Sieg des Gedankens der freien Wirtschaft, von der sich bürgerliche Wirtschaftskreise nicht scheiden lassen. Die Wirtschaftskrisen der ganzen Welt, wie sie in der Krise des Weltmarktes, in der allein die Wiedergeburt Europas verhoffen. Die Mehrheit der Reichssozialisten sprach sich nur deshalb gegen die bürgerliche Planwirtschaft aus, weil sie — wenn auch in gewissen Grenzen — noch den Privatunternehmer als solchen am Leben lassen will; weil sie zu genau weiß, wie viel von der künftigen Wohlstand des einzelnen Menschen abhängt. Diese einzelnen Menschen will aber die sozialistische Partei ganz ausschalten. Ihr Ziel ist die Verwirklichung einer überlegenen Planwirtschaft: Die Kollektalisierung. Es nützt nichts, daß noch jeder in neuerer Zeit kollektalisierte Betrieb — beispielsweise Post und Eisenbahn — die Unmöglichkeit dieser sozialen Mechanisierung der Wirtschaft erweisen hat. Aus einer blinden Feindschaft gegen das Unternehmertum hat man dem verhängnisvollen Dogma der Kollektisierung nach.

Es soll gar nicht geleugnet werden, daß die Kollektisierung auch ihr Hindernis hat. Aber die Erzeugnisse der neuen Zeit, die das Mittel in der Produktion weitgehend verankert hat, werden erzwungen, alle Kräfte der Privatwirtschaft zu unterbinden, ihre künftigen und starken Leistungen aber zu erhalten. Und sie gebrauchten

Das polnische Weißbuch über Oberschlesien.

Gefälschte und inhaltslose Dokumente.

Berlin, 16. Okt. Von polnischer Seite ist ein Weißbuch „Violations du Traité de Paris par les Allemands en Haute-Silésie“, das den Beweis zu erbringen versucht, Deutschland habe sich die Oberschlesien der Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht, herausgegeben. Es soll feierlich bei den Verhandlungen in Spa von den polnischen Delegierten den alliierten und assoziierten Mächten und den neutralen Staaten ausgereicht worden sein. Der deutschen Regierung ist antwortlich das Weißbuch nicht ausgereicht worden, sondern sie hat sich ein Exemplar verschaffen müssen. Das Ergebnis der von der deutschen Regierung sofort vorgenommenen Prüfung der polnischen Beweisstücke liegt nunmehr vor und ist in einer von dem Auswärtigen Amt veröffentlichten Denkschrift: „Der wahre Wert des polnischen Weißbuches“ zusammengefaßt. Danach sind von den veröffentlichten 47 Dokumenten 27, also der größte Teil infam gefälscht.

Von den übrigen 20 Dokumenten sind 6 polnische Agentenberichte und Zeitungsartikel, die ohne jede Beweiswertigkeit. Sechs Dokumente sind unkontrollierbare Privatbriefe oder Schreiben ohne irgendwelche Bedeutung und nur acht sind echt: diese aber zum Teil noch entstellend. Diese acht Dokumente beweisen aber nicht das, was das polnische Weißbuch behauptet, nämlich das angebliche Vorhandensein einer geheimen deutschen Kampfanleitung in Oberschlesien und der dieser Kampfanleitung von den Polen zugeschriebenen Schuld, sich mit Gewalt und Lüge mit Unterstützung der deutschen Behörden in den Besitz des Abstammungsgebietes zu setzen. Wie sich aus den einzelnen Darstellungen der amtlichen deutschen Denkschrift ergibt, sind auch diese Dokumente einwandfrei und stellen die tatsächliche Lage der deutschen Regierung ausdrücklich fest. Die polnische Absicht, mit Hilfe gefälschter oder nicht inhaltsvoller Dokumente Deutschland die Absicht der Verletzung des Friedensvertrages zu unterstellen und es damit in den Augen der Welt in Unrecht zu setzen, wird durch die deutsche Entgegnung vereitelt. Deutscherseits wird demnach auf Grund besserer Beweismittel der Nachweis geführt, daß die Absicht gewalttätiger Aktionen in Oberschlesien nicht bei der deutschen Regierung, sondern bei der polnischen Seite vorhanden war und noch besteht.

Die neue französische Entschädigungsnote.

Paris, 16. Okt. Die Pariser Presse von heute morgen teilt mit, daß die französische Regierung eine neue Note zur Entschädigungsfrage nach London übermittelt, in der vorgeschlagen wird:

1. Eine Konferenz der Sachverständigen nach Genf oder Brüssel zu berufen; die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission würden mit diesen Sachverständigen zusammenkommen und die Vorschläge Deutschlands zur Kenntnis nehmen.

2. Eine Zusammenkunft der Vertreter der Regierungen in Betracht zu ziehen. Doch sollten nicht die Ministerpräsidenten, sondern die Finanzminister der verschiedenen Staaten, darunter auch der von Deutschland, zusammenkommen.

Die Ergebnisse dieser Beratungen würden der Wiedergutmachungskommission vorgelegt, die die endgültige Entscheidung zu treffen hätte.

Die französische Regierung scheint aber geneigt zu sein, anstatt der erwähnten Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Wiedergutmachungskommission eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der alliierten Länder anzunehmen, welche in letzter Instanz die Entscheidung zu treffen hätte.

„Echo de Paris“ erklärt, daß die Vorschläge nicht sehr klar seien, daß eine Konferenz der Ministerpräsidenten der Alliierten aber außerordentlich notwendig sei.

Zur neuen ungeheuerlichen Viehforderung der Alliierten

lesen wir in der Frankfr. Sta.: Ueber diese Forderung: 810 000 Milchkuhe, 52 000 Ziegen, 11 150 Stück Rindvieh usw. zu liefern, hat sich bereits die deutsche Regierung im Mai geäußert, und sie hat damals der Entente erklärt, daß es sich um phantastische Forderungen handle, die Deutschland einfach nicht erfüllen könne. Das hat jedoch die Entente nicht gebührt, abermals ihre Forderung zu wiederholen und sie sogar dringlich zu machen. Nun bereitet das Wiederaufbauamt eine Denkschrift vor, die die Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Wiedergutmachungsforderung beweisen soll.

Der Streik um Wilna.

Rom, 16. Okt. Litauische Telegrammagentur. In der Nacht vom 13. Oktober sind die ausländischen Missionen aus Wilna nach Romo zurückgekehrt. Sie erklärten nämlich, die sogenannte Regierung Mittellitauens nicht anzuerkennen.

Die Kontrollkommission des Völkerbundes hatte mit den Vertretern der litauischen Regierung in Romo eine Beratung. Sie überläßt es den Litauern, den Streik mit Waffengewalt oder friedlich zu lösen. Der Vorkühende vertritt die Hauptmacht zu erziehen, Hilfskräfte und Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Verbindungen zwischen den Truppen Belagoms und dem polnischen Heere zu überwinden, den Schicksals- und Lebensmittelschicksal zu verhindern u. für die Unterwerfung der Demarkationslinie zu sorgen.

Eine neue poln. Offensive gegen Litauen.

Kopenhagen, 16. Okt. Berlinische Abendzeitung meldet aus Romo: General Belagomski feht seinen Bormarsch fort; er steht jetzt auf halbem Wege zwischen Wilna und Romo. Eine neue polnische Offensive wurde am Mittwoch eingeleitet. Den ganzen Tag fanden heftige Kämpfe statt; die litauische Front wurde durchbrochen. Die litauischen Truppen haben neue Stellungen eingenommen.

Danien.

Paris, 16. Okt. Die Völkerbündler unter dem Vorbehalt des Niles Cambo behandelt vor allem die Kollektivierung des Friedensvertrages durch Litauen und beschloß sich darauf mit dem alliierten Polen u. der Stadt Danzig abzufestigen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß sowohl die von den Polen wie auch die von der Stadt Danzig gemachten Vorschläge unannehmbar seien.

Das polnische Weißbuch über Oberschlesien.

Gefälschte und inhaltslose Dokumente.

Berlin, 16. Okt. Von polnischer Seite ist ein Weißbuch „Violations du Traité de Paris par les Allemands en Haute-Silésie“, das den Beweis zu erbringen versucht, Deutschland habe sich die Oberschlesien der Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht, herausgegeben. Es soll feierlich bei den Verhandlungen in Spa von den polnischen Delegierten den alliierten und assoziierten Mächten und den neutralen Staaten ausgereicht worden sein. Der deutschen Regierung ist antwortlich das Weißbuch nicht ausgereicht worden, sondern sie hat sich ein Exemplar verschaffen müssen. Das Ergebnis der von der deutschen Regierung sofort vorgenommenen Prüfung der polnischen Beweisstücke liegt nunmehr vor und ist in einer von dem Auswärtigen Amt veröffentlichten Denkschrift: „Der wahre Wert des polnischen Weißbuches“ zusammengefaßt. Danach sind von den veröffentlichten 47 Dokumenten 27, also der größte Teil infam gefälscht.

Von den übrigen 20 Dokumenten sind 6 polnische Agentenberichte und Zeitungsartikel, die ohne jede Beweiswertigkeit. Sechs Dokumente sind unkontrollierbare Privatbriefe oder Schreiben ohne irgendwelche Bedeutung und nur acht sind echt: diese aber zum Teil noch entstellend. Diese acht Dokumente beweisen aber nicht das, was das polnische Weißbuch behauptet, nämlich das angebliche Vorhandensein einer geheimen deutschen Kampfanleitung in Oberschlesien und der dieser Kampfanleitung von den Polen zugeschriebenen Schuld, sich mit Gewalt und Lüge mit Unterstützung der deutschen Behörden in den Besitz des Abstammungsgebietes zu setzen. Wie sich aus den einzelnen Darstellungen der amtlichen deutschen Denkschrift ergibt, sind auch diese Dokumente einwandfrei und stellen die tatsächliche Lage der deutschen Regierung ausdrücklich fest. Die polnische Absicht, mit Hilfe gefälschter oder nicht inhaltsvoller Dokumente Deutschland die Absicht der Verletzung des Friedensvertrages zu unterstellen und es damit in den Augen der Welt in Unrecht zu setzen, wird durch die deutsche Entgegnung vereitelt. Deutscherseits wird demnach auf Grund besserer Beweismittel der Nachweis geführt, daß die Absicht gewalttätiger Aktionen in Oberschlesien nicht bei der deutschen Regierung, sondern bei der polnischen Seite vorhanden war und noch besteht.

Frankreich im offenen Kampfe mit Sowjet-Rußland.

Konstantinopel, 16. Okt. Nach einem Funktelegramm aus S. Sebastopol vom 11. Oktober meldet General Wrangel, daß in der Gegend von Slawgorod die roten Truppen nordwärts zurückgefallen worden sind. Auf dem rechten Ufer der Dnieper werden die Operationen der Truppen Wrangels mit Erfolg fortgesetzt. Die Kavallerieregimenter 16 bis 21 und ein Teil der dritten Schützenbrigade der Sowjettruppen seien geschlagen worden. Die Truppen Wrangels sollen große Beute gemacht haben.

Genf als Sitz des Völkerbundes.

Berlin, 16. Okt. Das Sekretariat des Völkerbundes wird Ende Oktober seinen Sitz nach Genf verlegen. In den ersten Tagen des Monats wird der größte Teil des Völkerbundpalastes zur Aufnahme der Dienstleistungen des Sekretariats bereit sein. Es wird mit Ruon durch einen besonderen Draht verbunden werden und die drahtlose Station von Ruon wird die Mitteilungen des Völkerbundes während der Genfer Versammlung weiter senden.

Die Berliner Firma Siemens u. Halske überträgt eine unterirdische Kabel zwischen Genf und Romo.

Kabel zwischen Genf und Romo zu bauen, das die Völkerbündler abt. der „Gazette de Danemark“ nach dem Vorsteher des Eisenbahn- und Postdepartements Bundesrat Raab anzugehen, weil der Auftrag, bei dem es sich um einen Vertrag von 2 1/2 Millionen Francs handelt, nicht an ein schweizerisches Haus vergeben werden sei, das gleichfalls ein Angebot gemacht hatte. Wie die schweizerische Telegraphenverwaltung erklärt, haben bei der Vergabe des Auftrages nicht die Preise, sondern technische Gründe den Ausschlag gegeben.

Von der Völkerbund-Bereinigung.

Rom, 15. Okt. Auf der Mailänder Tagung der Völkerbund-Vereinigung des Völkerbundes wurde gegen die Stimmen der Franzosen und Russen beschlossen, die sofortige Aufnahme der bisherigen Feinde in den Völkerbund zu verlangen.

Kärnten.

Wien, 16. Okt. Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Klagenfurt haben die Südslawen den heute morgen durch den Karawantentunnel in die Zone A beförderten kleinen Truppenteilen bisher keine Verstärkung folgen lassen. Die Interalliierte Abstimmungskommission bereitet einen Antrag an die Bevölkerung vor, worin sie erklären wird, daß dem Abstimmungsergebnis unter allen Umständen Geltung werde verschafft werden. Nach dem Friedensvertrag Artikel 50 ist die österreichische Regierung nunmehr nach Einvernehmen mit der Abstimmungskommission berechtigt, ihre Verwaltung über das ganze Gebiet von Klagenfurt Zone A und B zu erstrecken.

Schlesische Zentrumskundgebung.

Berlin, 16. Okt. In Breslau tagte der Provinzialausschuß der Zentrumspartei unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Borch. Bekannter gedachte der bevorstehenden Zentrumskundgebung — am 28. Oktober sind es 50 Jahre, daß das Soester Programm veröffentlicht wurde. Ein Preussentag des Zentrums findet am 12. und 13. Dezember statt. Die Versammlung beschloß, folgenden Telegramm an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler zu senden:

Der schlesische Zentrumsparteitag gibt seiner Enttäuschung Ausdruck, daß unter dem Hochwürdigsten Herrn Kardinal und Fürstbischof von Breslau die Einreise in das besetzte ober-schlesische Gebiet verweigert und ihm die Ausübung der ihm zustehenden kirchlichen Funktionen unmöglich gemacht wurde. Er bittet, alles zu tun, um diese unerhörte Einreise in rein kirchliche Rechte zu befestigen.

Das Gold der Volkswirtschaften.

London, 17. Okt. Nach dem „Daily Chronicle“ sind die Angaben über den Goldbestand der Sowjetregierung stark übertrieben. Die Volkswirtschaften hätten höchstens für 80 Millionen Pfund Gold erhalten, größtenteils von Goldstaub u. der russischen Staatsbank. Inzwischen sei aber der Goldvorrat mindestens um 40 Proz. zusammengefallen. Die Volkswirtschaften hätten übrigens nicht nur die Banknoten der alten Sowjetregierung, sondern sie stellen auch entwertetes Metallgeld her.

Der Streik der engl. Bergarbeiter beschlossen.

London, 16. Okt. Die Bergarbeiterkonferenz hat gestern wieder zusammen, um über den Brief Lord Georges zu beraten. Da die Haltung der Regierung als unzureichend angesehen wird, beschloß die Versammlung, ein Telegramm an die Kohlenindustrie zu senden mit der Weisung, in den Streik einzutreten.

Beginn des Streiks.

London, 16. Okt. Lord Georges richtete eine Botchaft an das britische Volk, in der er erklärte, daß die britische Regierung alles mögliche getan habe, um den Kohlenstreik zu vermeiden. Aber trotz der Empfehlungen ihrer erfahrensten Führer hätten die Bergarbeiter für die Anwendung der Gewalt zur Erreichung ihrer Ziele gestimmt. Die ganze Nation müsse sich mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln gegen solche Anarachie erheben. Der englische Premier empfiehlt dem Volk, die Kohlen zu sparen und fordert die Industriellen und Fabrikanten auf, ihr Personal solange als es die Umstände erlauben, im Dienste zu behalten.

London, 16. Okt. (Sabas.)

In mehreren Kohlenbergwerken hat der Streik der Grubenarbeiter begonnen. Man erwartet die vollständige Einstellung der Arbeit gegen Abend. Die Regierung wie auch die Grubenbesitzer unternehmen keinerlei Versuche, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Das Exekutivkomitee des nationalen Bundes der Grubenarbeiter hat auf den nächsten Mittwoch eine Konferenz einberufen. Die Exekutive der Transportarbeiter wird am Montag zu einer Sitzung zusammenkommen.

London, 16. Okt. Die Zahl der am Streik beteiligten Bergleute übersteigt eine Million.

Schon deuten zahlreiche Anzeichen daraufhin, daß die zwangsweise Einberufung nach vielen Tausenden zählen würden. So meldet man, daß allein in dem Distrikt Teeside 21 000 Metallarbeiter wegen der Schließung der großen metallurgischen Betriebe ohne Arbeit sind.

London, 16. Okt. Die Regierung ergreift eine Reihe von Maßnahmen, um die Folgen des Bergarbeiterstreiks abzumildern.

Von heute an ist jede Kohlenausfuhr aus England verboten. Außerdem wird die Zudrucker auf die Hälfte herabgesetzt. Ferner erhielt der Handelsminister einen Auftrag an die Bevölkerung, den Elektrizitätsverbrauch einzuschränken. Alle Nichtreflektoren sind verboten. Wöchentlich werden 50 Mio. Gasbrandstößen veratmet. In Hull werden alle Säften verboten. Kohlen einzunehmen. Die englische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der Frage, ob auch die Eisenbahn- und Transportarbeiter den Streik unterstützen werden.

—

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Elisabeth Sehr

geb. Weimer

wohlverheiratet mit dem hl. Sterbesakramenten heute morgen im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dehrn, Limburg, Wiesbaden, Meiningen, den 17. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober 1920, vorm. 8 Uhr vom Sterbehause in Dehrn aus statt.

Friedrich Breidenbach

Magdalene Breidenbach

geb. Ehlig
Vermählte

Frankfurt

Oktober 1920.

Limburg

19674

Stundenplan

für die gewerbliche Fortbildungsschule
Limburg, für das Wintersemester 1920.

Der Unterricht findet statt für die Klassen:

1. Der **Kasser** usw.
Dienstag von 2 bis 6 Uhr nachmittags.
Donnerstag „ 3 „ 6 „
2. Der **Buchgewerbetreibenden** usw.
Montag von 2 bis 7 Uhr nachmittags.
Donnerstag „ 3 „ 6 „
Im Dezember fällt der Montag-Unterricht aus.
Dafür ist im Januar Unterricht:
Montag von 1 bis 7 Uhr nachmittags
Donnerstag „ 2 „ 6 „
3. Der **Baugewerbetreibenden**:
Donnerstag von 8 bis 12 Uhr vorm. und
Montag von 8 bis 12 Uhr vorm. und
1 bis 3 Uhr nachm. II. Klasse.
4. Der **Metallarbeiter**:
1. Unterklasse Montag von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
2. Unterklasse Dienstag von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
1. Mittelklasse Samstag von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
2. Mittelklasse Dienstag von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
1. Oberklasse Freitag von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
2. Oberklasse Mittwoch von 8-12 Uhr vorm. und
1-3 Uhr nachm.
5. Der **Schuhmacher**:
Montag von 1 bis 7 Uhr nachmittags.
6. Der **Schneider, Sattler** usw.
Dienstag von 4 bis 7 Uhr nachmittags.
Mittwoch „ 3 „ 7 „
7. Der **Bäcker, Konditoren** usw.
Montag von 8 bis 7 Uhr nachmittags;
die Konditoren außerdem
Montag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
8. Der **Rechner, Kellner, Friseur** usw.
Montag von 8 bis 7 Uhr nachmittags.
9. Der **Arbeiter, Hausburken, Gärtner, Arbeitslosen** usw.
1. Klasse Mittwoch von 3 bis 7 Uhr nachm.
2. „ Donnerstag von 3 bis 7 Uhr nachm.
Limburg (Bahn), den 15. Oktober 1920.
18745 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Aufnahme der Wandergewerbescheine.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, die im Laufe des Kalenderjahres 1921 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, sich unverzüglich und zwar spätestens bis Ende Oktober d. J. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes wegen Erteilung des erforderlichen Wandergewerbescheines zu melden haben.

Nur bei Zuneigung dieses Termins können die Hausgewerbetreibenden mit Sicherheit damit rechnen, daß die von ihnen beantragten Wandergewerbe- bzw. Gewerbescheine bis spätestens zum 1. Januar des folgenden Kalenderjahres bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Menge der anzusetzenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termin sich erfahrungsgemäß nicht ermöglichen läßt.

Da der Gewerbebetrieb nicht eher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbescheines bzw. Gewerbescheines ist, so liegt die Einhaltung des Termins im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden.

Ginsichtlich derjenigen Hausierer, die erst am Schlusse des Jahres in ihrem Wohnort eintreffen, aber das Hausierergewerbe voraussichtlich im folgenden Jahre wieder betreiben werden, ist Vorzusage zu treffen, daß die fraglichen Anträge von deren Angehörigen im Wohnort gestellt werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Stellungnahme über die Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbescheines und dergleichen, die den Gewerbetreibenden dazu verleiten könnte, einzuweisen bis Erhalt des Wandergewerbescheines dem Gewerbe im Umherziehen nachzugehen, nicht erteilt wird. Vor Erteilung der Scheine darf der Hausierhandel nicht betrieben werden.

Limburg a. d. Lahn, den 16. Oktober 1920.
18781 Die Polizeiverwaltung.

Nach mehrjähriger Assistenz bei ersten Fachärzten (Orthopädische Universitätsklinik zu München, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Lange, Maria-Anna-Kinderhospital zu Dresden, Geh. Rat Dr. Klemm, Chirurgische Universitätsklinik Marburg, Geh. Rat Prof. Dr. König, Krankenhaus Moabit-Berlin, Geh. Rat Prof. Dr. Klemperer und Prof. Dr. Zinn)

habe ich mich in Limburg als

praktische Aertzin und Fachärztin
für Orthopädie und Kinderheilkunde
niedergelassen und das Spezial-Institut des Herrn
Med.-Rat Dr. Tenbaum erworben.

Ich beginne meine Tätigkeit am 1. November 1920.

Sprechstunden: Täglich vormittags von 8 bis 11 Uhr
und nachmittags von 3 bis 5 Uhr aus-
genommen von Sonntag nachmittag.

13728

Dr. med. Lucie Utgenannt,
Limburg (Lahn), Parkstraße 17, Fernsprecher 190.

Wachstuche,
Wandschoener,
Bohnerwachs.

Tapeten
billig und in großer Auswahl

Josef Selbel,
Limburg,
1922 Fischmarkt.

Bekanntmachung.

Der Sieg der Zahnbrücke bei Bahnhof Staffell
ist vom 20. Oktober ab auf zehn 14 Tage wegen
Reparatur für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Limburg (Bahn), den 16. Oktober 1920.
18409 Bahnmeisterei 2.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden
bestimme ich auf Grund des § 105 der Reichs-Gewerbe-
Ordnung unter Abänderung meiner Bekanntmachung
vom 22. März 1895 (Reg.-Amtbl. Seite 106 Ziffer C)
folgendes:

1. In dem Gewerbe der Barbier, Friseur,
und Perückenmacher darf in den Orten in denen
die völlige Sonntagsruhe auf Grund des § 41 b d.
G. O. noch nicht eingeführt ist, an Sonn- und
Feiertagen das Gewerbe als solches, in der Zeit vom
1. April bis 30. September er. von 8 bis 11 Uhr
vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März
nur von 9 bis 12 Uhr vormittags ausgeübt werden.
2. An den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtst-
feiertagen ist ein Betrieb nicht gestattet.
3. Während der Betriebsruhe dürfen Kunden
auch nicht in ihren Wohnungen bedient werden,
dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung
öffentlicher Vorstellungen gestattet.
4. Nach § 146 a der R.G.O. wird mit Geld-
strafe bis zu 600 Mark und im Unvermögensfalle
mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Anordnung
jauwiderhandelt.
5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der
Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1920.
Der Regierungspräsident.

Gemüse-Verkauf.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920, vorm.
von 8 bis 12 Uhr auf dem Neumarkt Verkauf von
Wirsing. Preis per Pfund 25 Pfg. 13780
Stadt. Lebensmittelamt.

Zunder-Ausgabe.

Auf den Abschnitt Nr. 11 der Zunderkarte kommen
für den Monat Oktober 750 gr. Haushaltungs-
zunder zum Preise von 1,90 Mk. per Pfund zur
Ausgabe. Abgabe der Zunder in den Geschäften
bis Dienstag; durch die Gewerbetreibenden bis
Donnerstag mittags. Kleinvverkauf ab Freitag.
Stadt. Lebensmittelamt.

Auskunftei - Detektiv

„Kosmos“

Wiesbaden Luisenstr. 22

F. 4180.

Einzelne Auskünfte

im in- und Ausland.

Recherchen Ermittlungen etc.

in Ref. aus jur. Kreisen. 13692

Köster-Film

Für die Ausbildung zum Film werden
Damen u. Herren angenommen, welche
nach und während dem Studium im Film
mitwirken können. Offerten mit Bild
wenn möglich unter 13776 an die Exped.

Köster-Film

Für die in der nächsten Zeit geplante Film-Auf-
nahme benötige ich einige Damen u. Herren,
aber nur solche, welche schon Vorbildung erhalten
haben, können sich melden.
Offerten unter 13777 an die Expedition.

Maurer gesucht
13768
Baugeschäft F. Pilgram,
Köln-Mülheim, Freiheitstr. 19/21.

Kathol. Lehrlingsverein, Limburg.

Dienstag, den 19. Oktober 1920,
abends 8 Uhr,

zur Feier des 32. Stiftungsfestes

Theater-Aufführung

im großen Saale des kath. Gesellenhauses.

Zur Aufführung gelangen:

Gevatter Tod.

Deutsches Märchenstück, nach den
Grimm'schen Märchen bearbeitet von
Gumpel-Seiling.

Kinorappel.

Schwank in zwei Akten von

Karl Schwienhorst.

Dazu Musikeinlagen von Vereinstapelle

Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei
Herrn Buchbinder Münz. Sperrsatz 3.50 M.,
1. Platz 2.50 M., beide einschließlich
Steuer. — Kasseneröffnung um 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

18399 der Präses: Göbel, Domvikar.

A.-H. V. des G. T. V.

Montag, 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

bei Stahlheber, zu der auch alle ehemaligen
Gymnasiasten eingeladen sind.

Der Vorstand.

Lüchtiges Mädchen

gegen höchsten Lohn für sofort gesucht. Monats-
mädchen ist vorhanden. 18724

Schuhgeschäft Brühl, Limburg.

Fensterglas

4/4 rhein., liefern zu bill. Tagespreisen ab uns. Lager-
la. Leinölkleb. billigst. 18120

Ernst Wernecke Söhne

Holzbearb. und Glas-Handlung,

Coblenz-Lützel, Telefon 1690.

Jauchefässer, Fleischbüten und Einmachständer

in allen Größen empfiehlt

Küferei Heinrich Schlaue, Diezerstr. 98.

Freese's Patent

Roß- und Säulnis-Schubfarben
für Eisen, Holz und Mauerwerk.

Epochmachende Neuheit, da keine Grundierung
erforderlich. 18410

Große Material- und Lohn-Ersparnis.

Klein-Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht.

Oberingenieur Sell, Mannheim W 3 Nr. 3

Für Allerheiligen

empfehle mich in Friedhofsarbeiten sowie
Kranzbinden jeder Art.

Jos. Döppes, Gärtnerei,

18784 a Limburg, Eisenbahnstr. 7.

Tierarzt Kapp, Rennerod

übt seine Praxis wieder selbst aus.

Blüten, Zuber,
Eimer und
Buttermaschinen,
Einmachständer

in allen Größen vorrätig

Karl Gemmer,

Küferei, 1848

Limburg, Aufstraße 1, 4.

hinter der Turnhalle.

Lüchtiges 13698

Dachdecker- und
ein Bebrügel

für sofort gesucht. Roß und
Wohnung im Hause.

Friedrich Kappeler,
Dachdeckermeister,
Niederkassel (Sieg).

13716 Bahnhofstr. 2.

13716

13716

13716

13716

Zuverlässiges

Hausmädchen

zu sofortigem Eintritt ge-
sucht.

Hotel Kassauer Hof,
Limburg.

Monatsfrau

sofort gesucht. 13771

Zofenstraße 9.

Alleinmädchen oder

einfache Stütze

in kleinen kath. Haushalt

(2 Pers.) gesucht. Gute Em-
pfehlung erforderlich.

Hiegler, Mainz

Hofenstraße 17, 1/10

13711

13711

13711

13711

13711

Trauerbilder für Krieger

(Nachdrucke)

mit Photographie

liefert sofort

Limburger

Vereinsdruckerei.

Eine Schülergeige,

(1/4) nicht über 150 Mk. zu
kaufen gesucht. Off. unt.
13769 an die Exp.

Eine alte gepöhlte

Meistergeige

zu kaufen gesucht, auch
besetzt Off. mit Preis unt.
13768 an die Exp. d. Bl.

erbeten.

6 Jahrgänge

Gartenlaube, 1914-19,

zu verkaufen.

Mäh. Exped. 19783

Dergewandte!

Eisenbahnkassierer, 40
Jahre, alt, Witwer, mit
2 Kindern im Alter von
15 u. 10 Jahren, eigenes
Haus, geistl. Lebensstellung,
sucht auf diesem Wege pass.
kath. Lebensgefährtin im
Alt. v. 30 b. 45 Jahren ten.
zu lernen. Btuo. m. 1 auch 2
Kinder nicht ausgeschlossen.
Offerten erbeten unter
13784 an die Expedition.

80 bis 100 Rentner

Dachstuhl

zu kaufen gesucht. (13787
Jakob Meilingen,
Brennereibrenner,
Obersteinfeld,
bei Limburg (Lahn).

Ein schöner (13768

Zimmerofen

billig zu verkaufen.
Hermann Sont,
Hadamar.

Zu vermieten

zwei mal 4 Zimmer und
Küche möbliert, evtl. ver-
wandelt werden können.
Abgegeben. 13978

Näheres zu erfragen bei
Herrn Sont,
Eisenbahnstr. Nr. 5.

Staatsbeamter (Jung-
geheile) sucht gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(einst. auch ein Zimmer)
für sofort. — Angeb. unter
S. 13712 bef. die Exp. d. Bl.

Euche

per sofort oder später ein-
anzustellendes 13764

Mädchen

für alle Hausarbeiten.
Frau B. Fabisz Wwe.,
Buchdruckerin,
Elville a. Rh.,
Gutenbergr. 12.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.

Ordentliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen,
das auch etwas vom Kochen
versteht, bei hohem Lohn
und guter Z.-pfehlung auf
dauernd gesucht. 18408

Angebote sind zu richten
an Frau J. Stahel, Fried-
berg (Sieg), Göttingerstr. 5.